

Hier haben unsere Leser das Wort

Das Kind steht im Mittelpunkt

☒ **Zum Beitrag „Die Kindesmutter am längeren Hebel“ schreiben Melanie Müller aus Neustrelitz und Stefan Friede aus Waren:** Das Schicksal des ohne Vater aufwachsenden Jungen und des verzweiferten Vaters stimmt uns traurig. Warum können die Richter nicht so vorgehen, wie es ihr Kollege vom Amtsgericht Demmin berichtet? Lange Bearbeitungszeiten sind inakzeptabel. Zudem sollte das Gericht der Mutter

das Sorgerecht entziehen, wenn sie den Umgang mit dem Vater unterbindet.

Die Eltern müssen begreifen, dass sie ihre Streitigkeiten zum Wohle des Kindes beiseitezuschieben haben. Allen Kindern beide Eltern, so haben wir es beim Väteraufbruch für Kinder gelernt. Dieser bundesweit tätige Verein hat uns auch geholfen, sodass wir heute unser Kind in den Mittelpunkt unserer Bemühungen stellen.

Liebe Leserinnen und Leser,

es geht um Sie - um Ihre Meinung und Ihre Fragen. Auf dieser Seite können Sie nicht nur nachlesen, wie Ihre Nachbarn die Welt sehen, sondern selber mitreden. Auch wenn Sie mehr über die Arbeit der Redaktion erfahren wollen, sich über einen Artikel gefreut oder geärgert haben, sind Sie hier richtig.

Ihre Marina Spreemann

Telefon 0395 4575 233 (dienstags 16 Uhr bis 18 Uhr)
Telefax 0395 4575 580
E-Mail leserbriefe@nordkurier.de
Postanschrift Nordkurier
 Friedrich-Engels-Ring 29
 17033 Neubrandenburg



Für jeden Geschmack etwas

☒ **Zum Schlagerstreit erklärt Gerhard Busch:** Ich habe die Diskussionen um das Musikprogramm des NDR 1 verfolgt und mich immer gefragt, warum es nicht möglich sein soll, in diesem Sender, der ja doch für die reifere Jugend gedacht ist, auch die entsprechende Musik zu spielen. Zumal es ja noch NDR 2 und N-Joy gibt, deren Musik-Ausrichtung eher den Geschmack der jugendlichen Hörer trifft. Ich bin der wahrscheinlich dienstälteste DJ des ehemaligen Bezirkes Neubrandenburg und ich habe in meiner aktiven Zeit meinen Kunden immer einen Musik-Wunschbogen zugeschickt. In 80 Prozent der Fälle war das Kreuz gesetzt bei „viel“ in der Zeile Schlager.

Wenn ich allerdings die Reaktion meiner 35-jährigen Tochter auf Schlager erlebe, dann weiß ich, dass es eine Menge jüngerer Hörer gibt, die den Schlager zum K... finden. Aber die hören ja auch nicht NDR 1, sondern NDR 2 oder N-Joy. Warum also kann man nicht bei NDR 1 dann auch Schlager spielen?



Gute Laune durch Schlager? Das klappt bei jungen Hörern laut NDR nicht.

FOTO: © SYDA PRODUCTIONS - FOTOLIA.COM

Regionale Identität geht verloren

Nach dem Beitrag „Die aufmüpfigen Gallier aus Neustrelitz“ zur Theaterreform haben sich Leser zu Wort gemeldet.

☒ **Jürgen Haase aus Neustrelitz schreibt:** Da kämpfen Bürger einer ganzen Region um den Erhalt ihres in der Qualität hervorragenden Mehrsparten-Theaters, aber in der Berichterstattung lese ich immer wieder von übertriebenen Forderungen der Residenzstädter. Der Bezug auf die Residenzstadt ist grundsätzlich richtig – es ist gut, wenn man sich darüber im Klaren ist, woher man kommt. Immerhin ist die deutsche Theaterlandschaft, wie sie auf unsere Generation überkommen ist, gerade auf die Liste des immateriellen Weltkulturerbes gesetzt worden.

Das Rad der Geschichte hat sich aber weiter gedreht. Inzwischen ist die Residenzstadt Teil des flächenmäßig größten deutschen Landkreises Mecklenburgische Seenplatte und dessen Gebiet spiegelt (zuzüglich nordbrandenburgischer Landesteile) in etwa das Einzugsgebiet unseres Theaters wider.

Hier geht es also um deutlich mehr als die zehnfache Zahl von Betroffenen gegenüber der Neustrelitzer Einwohnerschaft. Wenn es also um Geld geht und Neustrelitz bisher zehn Prozent der Kosten schultert, ist dies ein realistischer Beitrag. Aber geht es in einer der reichsten Volkswirtschaften der Welt wirklich um fehlendes Geld in der Region? Wird nicht viel



Den Menschen im Nordosten sind ihre Theater wichtig.

FOTO: BERND WÜSTNECK

zu viel an dringend in den Kreisen und Kommunen benötigten Mitteln in Bund und Ländern zurückgehalten?

Es kann doch nur um ein stärkeres sinnvolles Engagement von Bund und Land gehen, um das alle (wir Bürger, der Landkreis und die Städte gemeinsam) kämpfen müssen und nicht um die in Kauf genommene Übernahme des Arbeitslosengeldes für die entlassenen Künstler durch die Bundesagentur für Arbeit.

Gallier siegen immer

☒ **Rainer Fuchs aus Neustrelitz meint:** Der Kreistag Mecklenburgische Seenplatte, die Stadtvertretungen in Stralsund und Greifswald

und nun wohl auch in Neubrandenburg beugen sich dem erpresserischen Druck eines Kultusministers und stimmen dem Eckwertepapier mit Hintertüren wie Scheunentore zu, weil sie dem Eckwertepapier nicht trauen. Die Stadtvertretung Neustrelitz stellt mehrheitlich fest, dass keines der derzeitigen Konzepte für die nachhaltige Sicherung des Theaterstandortes Neustrelitz/Neubrandenburg entscheidungsfähig ist.

Der Kultusminister aber macht die weitere Finanzierung der aktuellen Theaterhaushalte, also weit vor den strukturellen Veränderungen, von der Zustimmung zu seinem „Zukunfts“-Konzept

abhängig. In allen Positionspapieren und bisherigen Vereinbarungen wird die Überbrückungsfinanzierung aber von einem tragfähigen Konzept abhängig gemacht. Nun war immer klar, dass Minister Brodkorb darunter nur sein Konzept versteht. Der Unterschied zwischen Bürokratie und Demokratie ist also nur ein Buchstabe. Das „S“ macht den Unterschied zwischen „einem“ und „seinem“.

Wer erwartet hätte, dass ein Redakteur auf diesen Dissens hinweist, sieht sich enttäuscht. Stattdessen werfen Sie Nebelkerzen, zitieren einen ominösen Gallier in der Neustrelitzer Stadtvertretung und mahnen die Neustrelitzer „die Existenz des tradi-

Verantwortlich für Kriegsoffer

☒ **Zur geplanten Siegesfeier in Moskau meint unser Leser K. H. Affeldt aus Prenzlau:** Die Verweigerung unserer obersten Dienstherren und -damen, an den Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus in Moskau teilzunehmen, ist eine tiefe Beleidigung aller ehemaligen sowjetischen Bürger, die sich unter Einsatz ihres Lebens dem feigen Überfall Nazideutschlands entgegengestellt haben. Dieses Nazideutschland, dessen

Rechtsnachfolger die Bundesrepublik ist, ist für den Tod von mehr als 50 Millionen Menschen, davon mehr als 20 Millionen Sowjetbürger, verantwortlich.

Aus dieser Verantwortlichkeit sollten wir nichts unternehmen, was das gegenwärtige und zukünftige friedliche Zusammenleben unserer Völker behindert. Wir sind zum Beispiel moralisch nicht geeignet für die Funktion einer Speerspitze, die gegen Russland gerichtet ist.



Muss die Warnung sein? Im Internet wird diskutiert. FOTO: O. BERG

Blitzen mit Ankündigung?

Der Blitzer-Marathon sorgt auf unserer Facebook-Seite für Diskussionen.

☒ **Mandy Reis Maier findet:** Warum muss so was angekündigt werden? Dann würde ich auch langsam fahren, gleich danach wird Gas gegeben. Meinetwegen können sie jeden Tag mit so einem Aufgebot stehen, selbst schuld, wer zu schnell fährt.

☒ **Christian Wilms schreibt:** Da machen Hunderte Polizisten Überstunden, die dann an anderen Tagen fehlen. Diese Aktion ist purer Aktionismus und vollkommen unnötig.

☒ **Detlef Meier meint:** Wenn die Polizei solche Aktionen startet, warum wird es bekannt gegeben? Die meisten stellen sich darauf ein. Ergebnis NIX!



TELEFON-FORUM

Auskunft zum Thema Steuererklärung

Zum 31. Mai ist die Steuererklärung für das Jahr 2014 fällig. Was ist dabei zu beachten? Wie wirken sich die neuen Regelungen zu Reise- und Ausbildungskosten aus? Können Anschlussgebühren ans öffentliche Versorgungssystem oder der Winterdienst vor dem Grundstück abgesetzt werden? Was ist eine Verlustfeststellung und wem kann sie Vorteile bringen? Diese und

andere Fragen beantworten Experten vom Neuen Verband der Lohnsteuerhilfevereine, von der Vereinigten Lohnsteuerhilfe und vom Steuerring beim Telefonforum.

Unsere Experten sind am **Mittwoch, 22. April**, von 14 bis 16 Uhr unter **0395 4575 555** zu erreichen. Sie können Ihre Fragen auch vorab an leserbriefe@nordkurier.de senden.